



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

477 (15.10.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-391918](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-391918)

# Neue Mannheimer Zeitung



Verlagsadresse: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreis: ...

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. Herausgeber: ...

Anzeigenpreise: ...

... 10 P ...

Mittag-Ausgabe A

Donnerstag, 15. Oktober 1936

147. Jahrgang - Nr. 477

# Neuer Vorstoß Moskaus in der Spaniensfrage

## Blockade Portugals verlangt

### Englische und französische Kriegsschiffe sollen sie durchführen

Moskau, 14. Oktober.

Die am Dienstag dem Vorsitzenden des Nicht-einmischungs-Komitees vom Sowjetrussischen Gesandten ...

Die Wiedereinführung und die Durchführung der ...

Sowjetrussland schlägt vor, die Durchführung dieser ...

### Eine unmissverständliche Drohung

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

London, 15. Oktober.

Die englischen Korrespondenten bringen den Text ...

Der diplomatische Korrespondent des „Daily ...

Am Mittwoch sei auch bekannt geworden, daß ...

Im Zeitartikel des gleichen Tages wird die von ...

Ebenso gut hätte man die Forderung aufstellen ...

In dem Zeitartikel wird die Sowjetregierung un- ...

Der diplomatische Korrespondent der „Morning ...

Der „Daily Herald“ schreibt, daß der Sowjetbotschafter ...

Da die Sowjetnote keinen Beweis dafür bringe, daß ...

„Daily Mail“ nennt den Schritt der Sowjets sehr ...

## Kommunisten drängen die Sozialisten

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

Paris, 15. Oktober.

Am Mittwoch trafen in Paris die Kommunisten ...

Während der „Populaire“ nur erwähnt, daß sich ...

Weitere Punkte sind die Sendung von ...

## Eden gibt im voraus die Antwort:

### Aufgabe der Nicht-einmischung kommt nicht in Frage

London, 14. Oktober.

Auf dem Reich der Rückversicherung in ...

Eden fuhr fort: „Ich bin mir der Kritik sehr wohl ...

Die britische Regierung teilt diese Ansicht nicht ...

Wir sind unerschrocken entschlossen, unsere ...

Auf das Währungsproblem übergehend, erklärte ...

Sur Frage der Rückversicherung fuhr Eden u. a. ...

einer Welt, wie sie heute nun einmal ist, ist die ...

## Probezeit für Valästina

Nach 11 Tage soll die „Königliche Kommission“ an ...

London, 15. Oktober. (H. P.)

Die nächsten vierzehn Tage sollen in Valästina ...

Die Hauptaufgabe der königlichen Kommission ...

## Daranni



Der bisherige italienische Ministerpräsident, ...

## Londons Massen auf der Straße



In Victoria-Park machte die englische Polizei ...

Dieses Angebot der kommunistischen Internationa- ...

## Zu Frankreichs lebendigen Quellen

(Von unserem in die französische Provinz ent- ...)

IV.

### An der Geburtsstätte der Liberté

Nicht leichtsinnig verläßt man die Provence, ...

Man sieht man hier und da einige Girlanden ...

Wir trafen wieder mit einem alten Fremden- ...

nacht und legt ihnen verlesen werden. Nun erhebt man eine Stellung durch den Geist und durch eine neue soziale Kameradschaft. Sie waren nicht fast unmöglich, diese jungen Leute. Sie haben ihre Ideen gut durchdacht, was in Frankreich befalls nicht vor Beginn der Ausfüh-rungsphase zu geschehen pflegt. Nur machten wir feststellen, daß das Maßmaß, das sie vorziehen, gar nicht neu war. Sie haben lediglich aus allem Bekannte einiges hervorgeholt und frisch gepulvert. Die Kausen von dem Volk sprach, das aus seiner untergeordneten Stellung herausgehoben werden möchte, und dabei an die Arbeiter und Händler dachte, genau so sprechen sie von dem Volk, und denken an die Arbeiter und Angestellten.

Sie mögen den Einwand, daß zum Volk aber auch die anderen Stände gehören. Ja, meinen sie, das sei eben nicht anders zu machen, die ehsliche Majorität regiere. Und wieder über man Kousant: Es wird in allen Teilen Meinungen geben, deren Log es ist, durch die Weltanschauung ihres Jahrhunderts, ihres Landes und ihrer Weltanschauung anders zu sein. Die Arbeiter herrschende Schicht — die sie als bürokratisch-kapitalistisch bezeichnen — habe gar nicht verstanden, bis zu dem im Staate erreichbaren ethischen Wertes vorzubringen. Der Hauptwert dieser Art sei aber die geschätzte, humane Stellung der Arbeiterklasse, der sie heute die akademische Jugend verbunden hätte. Mirabeau habe einst dem Abgeordneten des Königs gesagt: „Die Nation will Rechte und empfindt keine“; das gelte noch heute für jeden, der glaube, die Mehrheit des französischen Volkes „beherrschen“ zu können. Ja, selbst der Republik habe sie diesem Gedanken angeschlossen und verlangte für Frankreich einen König, den die Nation als „Primus inter Pares“ fahre.

Doch davon wollten die anderen nichts wissen; auch ein König sei nur ein Mensch, und eine Schwäche des Menschen sei es, herrschen zu wollen. Das Volk könne sich selbst regieren, sowohl in Frankreich, als in anderen nur fordern, Mensch sein zu dürfen. Aber gerade das Menschsein sei in Gefahr. Dem Staat müsse wie dem Einzelwesen wieder Seele eingeblasen werden. Das heißt Wort, das Schlagwort sei zu überwinden. Und der Franzose müsse sich wieder darauf besinnen, was einer seiner größten Geister ihm als Erbe hinterlassen habe: „Niemals etwas als wahr anzunehmen, was man nicht selbst deutlich als wahr erkannt hat.“

Es ging das Hundstunnen weiter. Es war ein weiseharter Kampf der Ideen der Großen Revolution, von denen viele Jüngere glauben, noch heute leben zu können. Natürlich hoffen sie, denjenigen die Kausalität einer losgelassenen Masse durch die auch inzwischen dort eingewandert „Reinheit“ verweisen zu können. Sie wissen sie wirklich nicht mehr, daß, als man 1793 die Carmagnole sang: „Wir leben, wir sterben, kein Hundstunnen“, die Unterwelt gegenüber feierte und von Vernunft nichts zu spüren war? Nun soll die Vernunft Fortschritt gemacht haben? Und dabei trafen wir doch auch hier wieder grundtätig die Verneinung des Fortschritts. „Weisheit“ philosophisch kann überhaupt keine Rolle davon sein, so sagten sie einstimmig. Der Vernunft Fortschritt sei ein Daseinsgefühl. Und etwas wirklich Bemerkliches der junge Philosoph, daß unter dem akademischen Rahmen gerade, und seiner Meinung nach in höherem Sinne geschickterweise, die Jugendzeit, die ihrem Verstand zu den sogenannten Fortschritt, verbunden, von der Grundvoraussetzung am stärksten betroffen würden.

Doch wir wollten uns Proteste vorlesen und fragten, ob sie die Volksherrschaft liebten. Nein, davon könne nicht die Rede sein. Ein richtiger Franzose liebe nie eine Regierung, auch gleich, wie sie ansehe, denn jede Regierung sei nur eine Kollisions, ein Wechsel. Aber die letzte habe einen der Regierungsmänner der letzten Jahre voraus: Sie schwäche nicht, sondern handle. Noch eines, sie handle mit Methoden, die den Franzosen unverständlich seien, nämlich mit parlamentarisch-demokratischen. Noch dem Februar 1884 habe man versucht, diese Methoden durch Kausalität und Kontroversen zu erklären und damit elenden Scherzwerk zu erlösen. Jetzt laufe die parlamentarische Maschine wieder. Wann neues Leben blühe aus den vermeintlichen Ruinen des Palais Bourbon. Freiheit und Gleichheit bekämen wieder neuen Klang, die Republik wieder ihren Sinn.

Wieder konnten wir gegenüber in viel Begeisterung unsere Redenden, besonders in wirtschaftlicher Hinsicht, und das neue, völlig andere geartete Denken Deutschlands geltend. Da lagte der Redner: „Wo ein Wille ist, da ist immer ein Weg.“ Sagen Sie mir, ob Sie diesen Redner, daß wir sie nicht verheizen, und daß es ihr gutes Recht ist, und nicht zu verheizen. Die Weltanschauung hat eben verdrängt, und wir schlagen vor, diese Veränderung zur Grundlage eines deutsch-französischen Vertrages zu machen.“

Englands innenpolitische Sorgen:

Soll man Umzüge und Uniformen verbieten?

Die Regierung in der Zwifmühle: entweder Verzicht auf die „demokratischen Freiheiten“ oder Anruhen auf den Straßen

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ London, 15. Oktober.

Zwei englische Minister haben sich am Mittwochabend dafür ausgesprochen, daß Exzesse unternommen werden müssen, um weitere Zusammenkünfte zwischen Sozialisten und Kommunisten zu verhindern. Sir Thomas Inskip, der Verteidigungsminister, sprach in Belfast. Er erklärte, daß die Aufgabe der ordnungswidrigen Umzüge, bei denen der eine Teil den anderen herausfordere, eine Verlesung zu einer Gegenversammlung führe, die Regierung zu ernstigen Anzügen, ob nicht Maßnahmen an Fische wären, um derartige Freiheiten einzuschränken. Die öffentliche Meinung, so glaube er, könne darin überein, daß in irgendeiner Weise dieser Zustand abgeändert werden müsse. Der Verteidigungsminister gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich, wenn nötig, Mittel und Wege finden lassen würden, um solche Freiheitsstörungen zu befeitigen, ohne daß dadurch die Freiheiten eingeschränkt würden, an denen er und das englische Volk hängen.

In London sprach der Kriegsminister Duff Cooper. Auch er erklärte, daß Exzesse unternommen werden müßten, um die Ordnung, und zwar für die größtmögliche Ordnung, die eine Regierung bieten könne, zu sorgen. Auf sein eigenes Arbeitsgebiet eingehend, verteidigte und bekräftigte der Kriegsminister nochmals die englische Militärpolitik. In den Refraktionsfähigkeitsberichten sagte er:

„Er hoffe, daß England niemals in die Lage kommen würde, die Jugend zu zwingen, im Feuer zu sterben.“

Er sei überzeugt, daß ein Hinweis genügen werde, daß die Jugend pflichtgemäß zu dienen habe, um zum Erfolg zu führen.

Sir Oswald Mosley sprach gestern im Londoner Athen am Viktoriapark, wo er von seinen Anhängern mit Jubel begrüßt wurde. Schon lange vor Beginn der Versammlung waren die Straßen schwarz von Menschen. Die Polizei hatte alle nur denkbaren Vorkehrungen getroffen, da die Kommunisten in unmittelbarer Nähe der Hochkonzernversammlung eine Gegenversammlung abhalten. Es kam aber zu keinerlei Zwischenfällen. Als Mosley seine Rede beendet hatte, marschierten die Anhänger nach Whitehall, wo Mosley ein zweites Mal sprach. Die Reden wurden in den Straßen der als viel verzerrten Londoner Vorort teilweise sogar mit Jubel begrüßt. Mosley marschierte an der Spitze seiner Anhänger.

Auch die zweite Versammlung verlief in ruhiger Ruhe und Ordnung. Die Ausfüh-rungen des Redners wurden immer wieder von Zustimmung unterbrochen. Nach Schluß der zweiten Rundung marschierten die Anhänger unter Vorantritt einer Kapelle geschlossen ab. Sie wurden immer wieder auch der Straßen dicht umarmenden Menschenmenge mit dem Beifallgerusch begrüßt.

Sögernde Politik des Kabinetts

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ London, 15. Oktober.

Die Kabinettsitzung am Mittwoch, die erste nach der Rückkehr Baldwin aus dem Urlaub, begegnet verständlicherweise in allen Reden hartem Interesse. Besonders wird dabei hervorgehoben, daß die Regierung es für richtig gehalten habe, in der Frage der Kuraten der letzten Tage einen Unteransatz einzuführen.

Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ sagt, dieser Unteransatz des Kabinetts werde zu prüfen haben, wie weit die Vollmachten der Vollge-

ankommen seien, um Umzüge zu verbieten, bei denen die Gefahr der Unruhe bestehe. Als unerwartet bezeichnet die „Times“ den Beschluß des Kabinetts, keine Teilnehmer von Hungermärschen zu empfangen.

Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ stellt in den Vordergrund, daß es das Kabinet, obwohl ein Teil der Minister für ein Uniformverbot und Bekämpfung der allgemeinen Freiheit gewesen sei, doch für richtig gefunden habe, erst durch einen Unteransatz die Lage prüfen zu lassen.

Der „Daily Herald“ hebt hervor, daß sich das Kabinet in den Entscheidungen über die Verteidigung des parlamentarischen Systems nicht einig gemessen sei.

Die Kämpfe in Nordspanien:

Bilbao vor dem Fall?

Der Ring um die Stadt vollständig geschlossen — Befreiung Oviedos?

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Pissaba, 11. Oktober.

Die General Lucio de Plans am Mittwochabend im Rundfunk der Zeitungszeitung, daß der Fall von Bilbao unmittelbar bevorstehe. Der Ring um die Stadt sei vollständig geschlossen. Ein Angriff der Roten auf Oranba sei zurückgeschlagen worden.

Auch der Bueco hätten die Roten eine schwere Niederlage erlitten. Sie hätten dort 20 Tote gehabt.

Nationale Erfolge bei Oviedo

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Paris, 11. Oktober.

Genau meldet aus Teneriffa, daß die dortige Sendestation am 9 Uhr beschützt habe, daß die Verhaftungstruppen aus Galicien den Monte Naranco besetzt und ihre Verbindungen mit den Ostsee-Strickhaken des Generals Krause hergestrichen hätten. Die roten Truppen seien in die Stadt geschlagen worden und hätten gegen 300 Mann Verluste.

Die Genoa aus Langer meldet, daß General Cuello de Plans am Montag in einer Rundfunkansprache die Erklärung abgegeben, daß gegenwärtig ein Plan besteht, die spanischen Maroffkone solle Autonomie zu gewähren. Spanien behalte sich nur das Recht eines militärischen Eingreifens zum Zweck der Verteidigung des Gebietes vor. Diese Ansprache sei in arabischer Sprache im Rundfunk wiederholt worden.

Die Kohlenversorgung Madrids gefährdet

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Madrid, 11. Oktober.

Durch die Besetzung der Kohlengebiete von Navarra durch nationalistische Truppen ist die Kohlen-

versorgung von Madrid in große Schwierigkeiten geraten.

Die Pariser Zeitung in der Hauptstadt nicht immer weiser. Die roten Missionen suchen ihre Führer an der Spitze von Madrid zu hindern. Die Bemühung von Krawtzen ist nur mit besonderem Erfolg, mindestens möglich. Ausländer können die Straßen nur in Begleitung von diplomatischen Beamten betreten. Überall werden in der Stadt Barrikaden errichtet. Diese Arbeiten werden durch von ausländischen Elementen geleistet. Die Beamten und Staatsangehörigen werden gezwungen, nach ihrer Rückkehr beim Barrikadenbau zu helfen. Wer sich weigert, wird als Feind betrachtet und erschossen. In der öffentlichen Gebäude sind viel Materialien angehäuft worden. Angesichts der steigenden Lebensmittelpreisen sind im Rundfunk Anrufe an die Bevölkerung gerichtet worden, sich einzuschränken.

Wem gehört die Gesandtschaft?

+ Prag, 11. Oktober.

Der neue von der Madrider Regierung ernannte spanische Gesandtschaftsrat Luis Jimenez de Rada ist in Begleitung seiner Sekretäre in Prag eingetroffen. Die beiden Spanier sind vorläufig im Hotel abgeblieben. Der neue Gesandtschaftsrat wird Donnerstag dem kochkonservativen Außenminister Dr. Krofta im Prager Rathaus einen Besuch abstatten und ihm das Beglaubigungsdokumente überreichen.

Der jetzige Leiter der spanischen Gesandtschaft General Gonzalo Lopez, der sich der nationalen Regierung in Burgos zur Verfügung gestellt hat, ist ebenfalls in Prag abgeblieben. Er hat am Mittwoch in der Gesandtschaft geblieben und hat auch die Nacht dort zugebracht.

Der neue Gesandtschaftsrat Dr. Jimenez hat sich konservativen Journalisten gegenüber, daß ihn die Stellungnahme der Madrider Gesandtschaftsrat Lopez nicht interessiere. Die Angelegenheit könne nur für die kochkonservativen Resultat ein Problem sein. Er sei davon überzeugt, daß er noch Übernahme der Gesandtschaftsfunktionen die Anzögerlichkeit im Verlaufe der spanischen Gesandtschaft in Prag werde übernehmen können. Rada werde sich möglichst nach dem Empfang bei Dr. Krofta in die spanische Gesandtschaft begeben.

Belgien erhöht die Militärdienstzeit

Der König beugt Mißdeutungen vor: Belgien treibt allein belgische Politik! Keine Militär- und Verteidigungsbündnisse

+ Brüssel, 14. Oktober.

Unter dem Vorwand König Leopolds I. sind heute ein Ministerialrat hat, um den beschloffen wurde, dem Parlament einen Gesetzesentwurf vorzulegen, der die Erhöhung der Militärdienstzeit bei der Infanterie auf 35 Monate und bei den übrigen Truppendienst auf 24 Monate vorseht. Ferner sollen auch einige Änderungen in den belgischen Militärgesetzen vorgenommen werden.

In einer amtlichen Erklärung heißt es, der Gesetzentwurf über die Militärdienstzeit folge in seinen wesentlichen Zügen den Ergebnissen, zu denen der gemeinfache Militärsachverständigen gelangt sei. Die Reform bezwecke die Sicherung einer ganzen und vollständigen Bedienung der Grenze. Die Motorisierung

der Kavallerie und die Ausdehnung des Freiwilligensystems seien vorgesehen. Die Angehörigen der hundertreichen Familien belgischen Königin sollten, wie in der Verlautbarung ausdrücklich hervorzuheben wird, aufrechterhalten werden, eine Konzeption, die ganz offensichtlich darauf abzielt, den Widerstand der Belgen gegen die Erhöhung der Militärdienstzeit zu beschwichtigen.

In Mittelpunkt des Ministerialrats stand eine Rede des Königs, deren eingehende Lage wie folgt lautet: „Meiner Militärsache wie meine Außenpolitik, die notwendigerweise die erste Bedeutung, muß sich vornehmen, nicht einen mehr oder weniger begrenzten Krieg, sondern einen totalen Krieg vorzubereiten, sondern den Krieg von unserem Gebiete auszusprechen.“ In dem Belgien sich dieser Aufgabe entledigt, trägt es in hervorragendem Maße zum Frieden in Westeuropa bei, und es schafft dadurch von selbst ein Recht an Achtung und auf die etwische Hilfe aller Staaten, die an diesem Frieden Interesse haben. Weder diese Grundlagen ist die belgische Öffentlichkeit, stand ich, einer Meinung.

Aber unsere Verpflichtungen hätten darüber nicht hinausgehen, und jede einseitige Politik schwebe unsere Lage nach außen und nach innen zu Unrecht, Unheimlich im Innern hervor.

Ein Hinweis, selbst wenn es rein defensiver Natur wäre, führt nicht zum Ziel, denn so ist es auch die Fälle eines Verteidigungserfolges könnte, so würde sie doch erst nach dem Abzuge vor sich nehmen, selbstlichen Einfall einzuempfehlen können. Um gegen den ersten Stoß anzukämpfen, würden wir in jeder Lage allein sein. Deshalb müssen wir, wie täglich der Minister des Reiches erklärt hat, eine ausschließlich belgische Politik verfolgen. Diese Politik muß ausschließlich darauf abzielen, aus den Streitigkeiten unsere Reden herauszuschleppen.

Die entspricht unserem nationalen Ideal. Diejenigen, die an der Möglichkeit einer solchen Außenpolitik zweifeln, mögen das heute und einstweilen bester Vorstands der Schweiz betrachten. Unser Militärsystem kann nur die einzige Aufgabe haben, uns vor einem Krieg, von wo er auch kommen möge, zu bewahren. Unter Militärsache entspricht nicht mehr den neuen Möglichkeiten eines überaus raschen Einfalls. Es führt weder die händliche Verteidigung unserer Grenzen und die Sicherheit der Politik, noch die Zusammenziehung des Heeres.“

Landesvertreter abgeurteilt

10 Jahre und lebenslänglich Justizhand verbüßt

+ Breslau, 14. Oktober.

Der Dritte Senat des Volksgerichtshofes in Berlin hat in den letzten Tagen in Breslau gegen zwei Landesvertreter Verhandlungen durchgeführt, die mit der Verhängung schwerer Strafen endeten. Den beiden Angeklagten wurde nachgewiesen, daß sie sich für das Ausland in Schlesien landesvertretend betätigt haben. Der 40 Jahre alte Anton Krawitzki aus Kammern, O.S., wurde wegen Landesverrats und anderer Verbrechen zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Da der Betreffende bei seiner Verhaftung und nach seinem Verbrechen eine dauernde Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstellt, hat der Senat keine andere Anordnung, als den Betreffenden nach Verhängung der Zuchthausstrafe in Sicherungsverwahrung zu nehmen zu lassen.

Der zweite Angeklagte, der 46 Jahre alte Otto Kretschmann aus Halbau, Kreis Seiden, der wegen Landesverrats bereits verurteilt war, hat trotzdem erneut versucht, sein Vaterland an eine ausländische Macht zu verraten. Der Senat hat ihn deshalb zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt und hat sich auf das überaus schamhafte seines Verhaltens außerdem auf dauernden Verluft der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt.

Da es gegen Urteile des Volksgerichtshofes ein Rechtsmittel nicht gibt, sind beide Entscheidungen mit Verhängung rechtskräftig geworden. Bei den Verhandlungen des Senats war die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit ausgeschlossen.

Steuer Dreizehnter am 8. November. Für den Beginn der Dreizehnter-Zusammenkunft der Landesminister in Jastarnia, Ostpreußen, und Ungarn ist, wie nunmehr von unterrichteter italienischer Seite verläutet, der 8. November in Aussicht genommen.

Sechster Ministerialrat in englischen Kabinett. Der sechste Ministerialrat der britischen Kabinett wurde am Mittwoch in Begleitung des Reichsminister Rogen das englische Kabinett.

Reichsminister Dr. Frank über:

Das Haus des deutschen Rechts

Errichtung einer Rechtsschule für die Auslese der deutschen Rechtswahrer

+ Berlin, 14. Oktober.

Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, nahm am gestrigen Nachmittag Gelegenheit, über die Aufgaben und Ziele des Hauses des Deutschen Rechts zur gesamten deutschen Presse zu sprechen. Er führte u. a. aus:

Wenn nämlich der dritte Jahrestagung der Akademie für Deutsches Recht vom 21. bis 24. Oktober in München der Grundstein zum Haus des Deutschen Rechts gelegt wird, dann wird mit der Ausfüh-rung eines Bauwerkes begonnen, das der Idee des Rechts gemäht ist. Das Haus des Deutschen Rechts mit seinen möglichen Quasern und Räumen soll ein Wahrzeichen sein für die Stärke und Selbstständigkeit der Grundlagen des Dritten Reiches.

Es ist die geistliche Willen des neuen deutschen Rechts, die Idee des Nationalsozialismus in alle Zukunft lebendig zu erhalten und in ihrem Fortwirken zu führen.

Das neue deutsche Recht wird diese Werbung erfüllen: Es wird der Lebensform der deutschen Völker entsprechen und seine ewigen Werte fördern.

Das Haus des Deutschen Rechts wird nach meinem Willen zum Mittelpunkt des deutschen Rechtslebens werden. Es soll der Heimatlichkeit der national-

sozialistischen Rechtswahrer bei feierlichen Kundgebungen den entscheidenden Impuls geben.

Im Haus des Deutschen Rechts soll Mithilfe auch die deutsche Rechtsschule wirken, eine Einrichtung, die im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung geschaffen werden soll.

Sie wird die Auslese der deutschen Rechts-wahrer, die sich als weltanschaulich gereiht und technisch hervorragend geeignet erwiesen haben, zusammenfassen und durch eine aus-erlesene Erziehungsgemeinschaft in der Art der deutschen Hochschulen heranbilden.

Die deutsche Rechtsschule soll im Hinblick auf den normalen Ausbildungsgang von all denen erfolgreich durchlaufen werden, die später die Erziehung des deutschen Rechtsverständnisses und der an maßgebender Stelle die Gehaltung des deutschen Rechts zu übernehmen haben.

Die tatsächlichen Militärlieferer in Radten. Im Mittwoch wurde die in Radten eingetroffene Abordnung der tatsächlichen Militärlieferer von dem Be-satzstab der tschechischen Luftkreistrafte Mi-tram empfangen.

# Die Stadtseite

Mannheim, 15. Oktober.

## Junges Volk am Werk

Neue Kulturarbeit wuchs aus der in sich geschlossenen Front der jungen Gemeinschaft. Nicht sind wir ausgerichtet auf fremdes Licht, wir senden unsere eigenen Lichter. Wir haben die Kulturschaffenden in unseren Reihen. Auf diesem Gebiete ist der Reichsjugendführer einer der ersten, er identisch mit Völkern und Kampfbünde. Auch Altendorf und Solte sind jedem Hitlerjungen bekannt. Wir haben unsere eigenen Sprechstunde und Feiernabend. Und all diese Dokumente völkischen Einflusses wuchsen aus der Gemeinschaft des jungen Deutschland. In der jungen Nation sind Menschen zusammengefloßen, deren gemeinsames Denken und Trachten nationalsozialistisch ausgerichtet sein soll.

Neben Dichtern unserer Zeit, die aktiv in der HJ arbeiten, und von denen hier nur einige genannt seien: Rainer Schüller, Eberhard Wolke, Müller und Herbert Böhm, stehen noch andere, die regelmäßig mit der HJ zusammenkommen. Jeder Hitlerjunge kennt Hans Fr. Blum, Gertrud Meisel, Gerwin O. Rainalter, Heinrich Anker. Aus unseren Reihen kommen die Komiker, welche den Viedern das Leben verleihten. Zwei ihrer besten sind Georg Blumenthal und Baumann.

Doch ist unsere Kulturarbeit nicht hierin erschöpft. Eine Stunde der jungen Nation haben wir am deutschen Wandpunkt angebahnt. Die Arbeit der Hitlerjugend an der Schaffung nationalsozialistischen Schrifttums ist auch heute noch nicht unbekannt.

Eigene Veranstaltungen werden von HJ, HJ und HJ durchgeführt mit Leistungen, die einzeln und allein aus dieser Gemeinschaft heraus entstanden sind. Die Freiheit und Feiernabend in der HJ ist zu einem beachtlichen Faktor auf diesem Gebiete geworden.

Die Schulung steht bis zum letzten Augenblicke und dabei werden alle mit der Idee und Weltanschauung des Führers vertraut. Unsere Schöpfungen kommen aus den eigenen Reihen, und damit hat die Hitlerjugend für Teil zur Weisheit der kommenden Generationen beizutragen. Nicht außer Acht unsere Arbeit sein, sie soll den ganzen Menschen, sein Denken und Handeln eine Ausprägung formen. Wir brauchen im Kampf um Deutschland bewährte Typen in Geist, Charakterhaltung, Opfermut und Disziplin. M. Th.

## Kampf der DAZ im WGW 1936/37

Wie schon bekannt, führt die Deutsche Arbeitsfront am kommenden Samstag und Sonntag, 17. und 18. Oktober, die Reichsbratenjagd für das WGW 1936/37 durch, wobei von mehreren 12 Grenzlandgebieten gewöhnliche Wappenzeichen als Sammelschilder Verwendung finden.

Nicht überall bekannt dürfte aber sein, daß in den Betrieben und in den Geschäften des Einzelhandels bereits vor der Aufnahme der allgemeinen Bratenjagd ein Betriebsappell stattfindet, wobei anschließend sofort eine Bratenjagd abge-



Erweiche diese Wappen als Zeichen Deiner Opferbereitschaft

Reichsbratenjagd des WGW am 17. 18. 1936

Abzeichen vorgenommen wird. Der jeweilige Betriebsführer oder Geschäftsführer wird hier derjenige sein, der als erster mit einer möglichen Spende die Betriebsjagd eröffnet. Diese Betriebsjagden werden völlig unabhängig von der Bratenjagd zur Durchführung gelangen.

Mit dieser Sondermaßnahme will die DAZ in ganz entscheidender Weise ihre besondere Verbundenheit mit dem nach außerhalb ihrer Reihen lebenden deutschen Volksgenossen zum Ausdruck bringen, die noch gesonnen sind, sich in die Weisung des Winterhilfswerkes zu begeben.

Für die übrigen Volksgenossen soll dies ein Ansporn sein, die DAZ in ihrem Bestreben, den bestmöglichen Erfolg für unsere arbeitenden Brüder und Schwestern zu erzielen, weitestgehend zu unterstützen.

Der DAZ und WGW als Grundpfeiler unseres nationalsozialistischen Deutschland anerkannt, wird dies am kommenden Wochenende durch das Tragen eines WGW-Grenzlandwappens zur Schau bringen. R. B.

70 Jahre alt wird heute Schuhmachermeister August Bitterer, Woblfel, Adler Wille, 28, in Hertenrieder und geistlicher Priester. Unterem Woblfel.

48 Jahre im Dienst der Schlichten Geneser-Heilungsgesellschaft hat heute Herr W. Bauer, sein die Firma ein namhaftes Geschenk zu diesem Tage aufgenommen. W. B.

## Hitlerjugend am Werk

# Wimpelweihe des BdM im Schloßhof

Eine feierliche Stunde der Mannheimer Gruppen des BdM

Innerhalb der Hitlerjugend-Verbände, Hitlerjugend am Werk! befristete sich der BdM auf eine Kundgebung. Die sollte dafür aber einen besonderen Rahmen erhalten, der dem Sinn dieser Woche, der Kulturstunde über Geist, Arbeit und Ehren in den Reihen unserer Jugend, besonders starken Ausdruck verlieh. Es zeigte sich daher sehr schön, daß die Übergabe des Unterraumwimpels an den Unterraum Mannheim des BdM noch nicht erfolgt war, und daß die neuen Gruppenwimpel noch keine Weihe erhalten hatten. So verband man Liebergabe und Weihe mit einer Kundgebung zu einem feierlichen Begegnungspunkt der HJ-Mädchen Mannheims zu der Idee des Führers und zur Treue und Einsatzbereitschaft für das Vaterland.

Man wählte zu der Feier, die am gestrigen Abend stattfand, den Schloßhof. Nachts war er mit großer Scheinwerfer von Licht erfüllt, sie hüllten Podium und Tribüne in Taghell. Die Fahnen des neuen Deutschland flatterten im Wind und schon lange vor Beginn waren die BdM-Gruppen mit reichem Geplänkel aufmarschiert.

Konferenzpräsident der Wimpelweihe, die Feier, an der insgesamt 1000 Mitglieder teilnahmen, vollzogen, eine Gefolgshilfe der HJ, Vertreter der HJ, der Stadt und der Schulbehörde erschienen waren. Zunächst intonierte die Musikführer des BdM das Lied „Siegezeit haben...“ und feierlich marschierten die Wimpelträgerinnen durch ein lautes Speier von Haken, das die Mädchen vom Unterraum bis zur Tribüne geführt hatten. Schluß, Gruppen- und Unterraumwimpelträgerinnen nahmen auf der Tribüne Aufstellung.

Das gemeinsame Lied „Wir Jungen tragen die Fahnen...“ leitete über zu einem erhebenden Vortrag an die neuen Fahnen, worauf die Untergruppenführer des Unterraums Mannheims, Konstanze Raab, den bereits in Hamburg geweihten Unterraumwimpel, aus vollem Tusch mit großem Reichslied, dem Unterraum übergab.

Russ nahm die

Chorgruppenführer Ingeborg Rieber-Dietrichweiler das Wort zu einer von tiefem Ernst erfüllten Ansprache. Sie rief den Augenblick zurück, an dem vor wenigen Wochen im Namen des Führers Reichsjugendführer Salbur von Straß familiäre Genuß- und Unterraumwimpel des Reiches übergab. Es sei

eine unvergeßliche Stunde gewesen, die für die Entwicklung des BdM von geschichtlicher Bedeutung sei. Denn dieser Wimpel sei der kleine Kamerad jener Jahre, die der jungen Bewegung von Anbeginn vorangeweiht habe. Die sie auf Märchen begleitet, sie über Gräber senke, bis sie schließlich an jenem hohen Tag, an dem das ganze deutsche Volk dem Führer zumblutete, über allen Straßen umgeschwebt und geweiht durch das Blut, das um sie floß, geweiht habe und die Weihe als die Fahne eines reinen Deutschen Reiches Reichsflagge sei. Die Wimpel sollten daher stets Mahner sein an die Zeiten des unerbittlichen Kampfes um Deutschlands Größe. Erinnerungsschilder an all die Opfer, die dargebracht wurden, Ansporn zu immerwährender Tüchtigkeit und Liebe für unser Vaterland. Denn wer würde und besonnen würde, sei Vertreter an der großen Sache. Damit auch in der kleinsten Einheit ein solches Mahnmal, Erinnerungsschilder und ein solch haltbarer Ansporn vorhanden sei, deshalb habe man jeder Gruppe, jeder HJ-Fahne einen Wimpel gegeben, der zugleich Symbol eines Volkes sei, das von jedem Treue und Pflanzenerfüllung verlangt, zum besten unseres Vaterlandes. Mit den Schlüsselworten: „Wort haben soll wie eure Seele sein“ und bei den Klängen der Musik „Run lasst die Fahnen wehen...“ weihte die Gruppenführer die Wimpel und verabschiedete die Wimpelträgerinnen durch Gedächtnis an unbekanntem Treue zu ihnen.

Eine Einzelrednerin gelobte im Namen aller Kameradinnen den neuerhaltenen Wimpel Treue und Gefolgshilfe.

Noch einmal spielte die Musikführer des BdM, wurde ein gemeinsames Lied gesungen: „Heiliges Vaterland“ und langsam zogen sich unter den Klängen des Spielmannszuges des Jungvolkes die Wimpelträgerinnen in Bewegung. Schritten durch das unübersehbare Meer von Fahnen und brachten die Wimpel wieder in das Heim des Unterraums in N 2. Die BdM-Gruppen schlossen sich langsam an und die vielen Mädchen, die diese Stunden erlebt hatten, nahmen die Übergabe mit großem Eifer, daß diese jungen Mädchen erfüllt sind von dem Glauben an ihr Vaterland und daß sie ihm mit dem Schwur auf die Wimpel christlichen Vergebung unverwundlich Treue gelobt hatten.

# Entscheidungen des Arbeitsgerichts

## Um den Verdienst des Sohnes

Der ältere Mann klagte gegen eine Frau, die Inhaberin eines Geschäftsgewerbes ist. Der Sohn der Beklagten schuldet dem Kläger über 300 Mk. für Arbeitslohn. Er weigerte sich zu zahlen, da er im Geschäft seiner Mutter nicht mehr als das zuzurechnende Einkommen habe. Der Kläger erklärte vor dem Arbeitsgericht, daß der Sohn der eigentliche Geschäftsinhaber sei, der die Buchführung besorge. Das Arbeitsgericht verurteilte die Beklagte zur Zahlung der geforderten 300 Mk., denn der Beklagte leitete das Geschäft mit. Er habe regelmäßig gearbeitet und auf der Grundlage des Angelegenheitsarbeitsvertrages etwa 250 Mk. monatlich zu.

## ... und des Ehepartners

Der gleiche Ehepartner klagte, wie in der obigen Klage, wurde in der Streitfrage des unehelichen Kindes gegen den Vater in Anspruch genommen. Die Klage des Vormundes richtete sich gegen die Ehefrau des Kindesvaters, die Geschäftsinhaberin ist. Der Kläger beantragte, der Ehepartner verleihe im Geschäft seiner Frau insoweit, daß er die vollständige Unterhaltsversorgung von mehr als 200 Mark bezahlen könne. Die Ehefrau verweigerte darauf, daß ihr Mann nur wenig erwerblich sei. Sie zog zum Beweis ein ärztliches Gutachten heran, das eine absolute Arbeitsunfähigkeit feststelle. Der Vormund erklärte, der Mann sei die Seele des Geschäftes und verdiene genügend. Das Arbeitsgericht verurteilte die Ehefrau zur Zahlung von 200 Mk. Die Rechtsforderung wurde abgewiesen. Als Vergütung für die Arbeit des Mannes im Geschäft seiner Frau wurden 200 Mk. monatlich angenommen, von denen unter Berücksichtigung der Vermögensverhältnisse monatlich 100 Mk. als Abfindungsbetrag Einkommen verbleiben. Dieser Betrag wurde für 8 Monate dem Kläger zugesprochen.

## Früherer Entlassung berechtigt

Der Hausangehörige wurde getötet, sie kam zu spät zum Dienst und hielt sich nicht an die übliche Ordnung. Gegenüber der Vertreterin des Hausbesitzers machte sie verbale Bemerkungen, und sie weigerte sich, den Hausbesitzer zurückzugeben. Sie wurde fristlos entlassen. Ihre Klage wurde vom Arbeitsgericht abgewiesen. Die Klägerin sei zur Herausgabe der Schlüssel selbstverständlich verpflichtet gewesen. Durch ihr Verhalten gegen die ihr vorgesetzte Hausbesitzerin habe sie einen wichtigen Grund zur fristlosen Entlassung gegeben, so daß dem Beklagten die Fortsetzung des Dienstverhältnisses nicht mehr zugemutet werden könne.

## Ründigung unbegründet

Der Kassierer, der auf Probefrist mit monatlicher Ründigung tätig war, erhielt gekündigt, weil er dem Kassierer der Firma, das Infesto bis zur Monatsmitte mit zwei Drittel oder drei Viertel zu erledigen, nicht nachkommen konnte. Die Firma bezog sich dabei auf ihre Rundschreiben, der Kläger sah in der Ründigung eine unbillige Härte. Das Arbeitsgericht gab seiner Klage statt und verurteilte die Firma zum Widerruf der Ründigung oder zur Zahlung von 200 Mark. Die Urteilsbegründung stimmt Bezug auf die allgemeinen Bedingungen der Beklagten, wozu die Beiträge innerhalb eines Monats vom Fälligkeitstermin an zu zahlen seien. Wenn die Beklagte weigerte, an ihre Kassierer herauszugeben, die mit ihren allgemeinen Bedingungen nicht im Einklang stehen, so richte sich ein solches Geschäftsgeschehen von selbst. Das Vorgehen der Beklagten gegen den Kläger sei in keiner Weise zu rechtfertigen; sie hätte dem Kläger mindestens genügend Zeit lassen müssen, um die Beiträge früher bereinzubehalten. Der Beklagte habe die ungünstige finanzielle Lage des Klägers völlig außer Acht gelassen und damit die sozialen Rücksichtlichkeiten vernachlässigt.

## Rheinbäder reifefestig

Das Männerbad ist bereits im Mittelpunkt. In auch für gewöhnliche Stadtbäder die Freibadzeit schon seit mehreren Wochen zu Ende, brachte es auch der plötzliche Kälteeinbruch mit sich, daß man gewissermaßen vom Baden aus unmittelbar und ohne Übergang in die Winterluft überwechselte, so ließ es sich doch die Gruppe der Winterbäder nicht nehmen, bis in die letzten Tage hinein den Rheinbädern ihren gewöhnlichen Besuch abzugeben. Auch für sie ist es nun damit vorbei. Die Rheinbäder sind geschlossen.

Während bei den anderen noch fleißige Hände am Werk waren, die Anhalten für ihre Winterunterkunft sind und weiterfest zu machen, schwammen in der Bormoche bereits die beiden Badmännchen an der Bäder dem Kaiserwäldchen zu. Sie haben es immer schon etwas eiliger, als die Mannheimer Rheinbäder, von denen ihnen in Wochenanfange als erstes das bädliche Männerbad nachfolgte. Es trat keine Pause ein, denn unsere Anhalten überwinteren im Mittelpunkt.

Am Freitag wird das bädliche Frauenbad ins Schlepptau genommen und auch das „Arnold“ und „Herwald“ sind bereits reifefestig. Nun kommt für sie die Zeit des Winterbades, aus der sie erst die Sonne der nächsten Frühjahrs wieder erwarten wird. Bis dahin also wollen wir tüchtig unserem Dallenbad Schwimmer und Badebesen empfehlen.

## Ehret die Kriegspferde

Wie in allen Städten und Dörfern Deutschlands sollen auch in Mannheim demnach durch Ueberreichung des Ehrenschildes

## „Kriegskamerad“

unserer alten noch lebenden Kriegspferde geehrt werden. Jedes Pferd, Maul, oder Traktier, das bis zum 1. November noch am Leben ist, erhält das Ehrenschild und bei vorliegender Bedürftigkeit des Besitzers auch die Halter-Ehrenspende. Alle Unterlagen, die eingehenden sind, müssen von dem zuständigen Bürgermeister und Ortsbürgermeister bescheinigt sein. Zur Erlangung der Ehrentafel ist eine Bescheinigung des zuständigen Bürgermeisters darüber, daß die tatsächlich vorliegende Bedürftigkeit vorhanden ist, beizulegen. Als Bescheinigungsmittel werden angelehrt:

Grundbescheinigung, Kaufpapiere, eldenständliche Bescheinigungen von Zeugen, kirchliche Eintragungen, Bescheinigung der Wehrmacht usw. Angaben über evtl. Vermundungen der Pferde sowie alle Photographien sind erwünscht.

Besitzer von Pferden, die mit ihren Tieren bereits im Felde zusammen waren, wollen dies unter Anfügen der entsprechenden Beweismittel angeben. Unterlagen enthalten den Kriegspferdebesitzern keine Meldungen der Tiere von Mannheim und Umgebung sind bis spätestens 1. November zu richten an

Herrmann Decker, Mannheim, Prinz-Bismarck-Straße 17.

## Gesellschaftsfahrten auf der Rhein-Haaröbahn

Am 15. Oktober werden bei der Rhein-Haaröbahn Gesellschaftsfahrten wie folgt ermöglicht: a) Bei Bezahlung für mindestens 3 Erwachsene gibt der Schaffner im Zug auch wertvolle Sonntagsofferten aus. b) Bei Bezahlung für mindestens 20 Erwachsene werden nach Anmeldung (Bericht 1936) die billigen Sonderfahrkarten im Voraus abgeben.

Ein Glück im Unglück hatte heute morgen nach halb acht Uhr ein etwa 18 Jahre alter Radfahrer, der, von der Friedrichstraße kommend, die Breite Straße entlang fuhr. In der Höhe des Marktplatzes geriet er mit seinem Rad aus noch unbekannter Ursache in die Schienen der elektrischen Straßenbahn und blieb hängen. Er stürzte vom Rad herunter, hatte jedoch die Gelbeschienenmarke, sich zur Seite zu werfen, so daß die hinter ihm fahrende Straßenbahn ihn nicht mehr erfassten konnte. Das war seine Rettung, denn sonst wäre er wohl nicht so glimpflich davon gekommen.

Verkehrshörnung im Hauptbahnhof. Im Gebiet des Hauptbahnhofs Mannheim einigten sich in den Morgenstunden beim Ombudsrichter eines Jungen auf das Rangiergleis einige Wagen, was zu erheblichen Störungen in der Inhaberschaft führte. Personen, aber Sachschaden entstand nicht.

Ballon- und Feuerwerks-Bewerb. Am kommenden Freitag, dem 16. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Friedrichsplatz die Preisverteilung für Ballon- und Feuerwerks-Bewerb statt. Im Mittelpunkt der Feier steht ein kurzer beleuchtender Vortrag. Zur Verteilung gelangen 200 Meter, 175 erliche und 200 zweite Preise. Alle Blumen- und Pflanzenfreunde sind herzlich willkommen.

**Aha, ein Anfänger!** Das ist bestimmt das Urteil, wenn mancher Herr — statt sauber rasieren — „geschunden“ zum Dienst kommt. Vom Einfallen die zuverlässige Nivea-Creme benutzen, lieber Freund! Das macht die Haut glatt und löst die Klinge weich dahingelien.

Der Oberrhein flußt eröffnet seine Winterveranstaltungen am kommenden Samstag, dem 17. Oktober, im Friedrichsplatz mit einer Herbstfeier, bei der eine sorgfältig zusammengestellte Vortragssfolge mit künstlerischen Kräften zur Abwechslung gelangt. Anschließend findet Tanz statt.

Vom Hund heimkehrte Ob- und Besprengten. In der Oktober-Mitgliederversammlung hielt Karl Nitz von der Kameradschaft deutscher Kolonialtruppen Mannheim einen spannenden Vortrag über Erlebnisse in Deutsch-Sudwestafrika. Der Redner, der bei dem Hereros und Vortentitenaufstand 1904/1907 mitgekämpft hat, schilderte in lebendiger Form die größeren Kampfhandlungen, die mit den Eingeborenen ausgetragen waren. Von dem Ausbruch des Aufstandes und der Entsendung der 8. Kabinabteilung am 28. Januar 1904 durch Hauptmann Franke bis zur endgültigen Niederlage der Hereros am 11. und 12. August 1904 am Waterberg hatte sich unsere junge Schützengruppe in heldenmütigen und opferreichen Kämpfen für die Ehre des Vaterlandes mit vollem Erfolg eingesetzt. Was Herr Nitz über Land und Leute in Deutsch-Sudwestafrika und über ihre Sitten und Gebräuche zu erzählen wußte, fand gleichfalls großes Interesse. Auf den Standpunkt des Führers auf dem Vortrage der Ehre hinwies, daß Deutschland nicht auf die Lösung seiner Kolonialfrage verzichten könne, beendete Redner zum Schluß noch die wirtschaftliche Seite des Kolonialbesitzes. Bei jeder Pause dankte ihm für seine feinsinnigen Schilderungen. An diesem Begegnungspunkt konnte Gruppenleiter H. Kauer vier neue Mitglieder begrüßen und zwei Mitglieder nachträglich noch das Abkommens-Erinnerungsschildchen für ihr Treuebekenntnis zur offenkundigen Heimat überreichen. In dem gemächlichen Teil wählten die Vorträge, wieder zur Lanze, Plauer- und Gefangen-vorträge in bunter Reihenfolge.



## Safe fand es böhmisch...

Das alte Hindemiths kam Herr Holt von nach Böhmen! Und doch gleich an seine Frau: „Ich werd' dir für ein Bild der Elbe kaufen!“ Schon war's gefahren — schon lag's hart. Habe ich auf seine Schulter, „Du hast verlobt!“ sagt man ihm und führt ihn zum Kirchhof.

## Tja — hätte er Zeitung gelesen!

Wer eine Zeitung ansprechen glaubt, wie können, als sie selbst ersieht!



# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Berliner Unterweltler als Rittergutsbesitzer

## Die Raubritter von Friesack

Millionenschwindelerei vor Gericht - Einzigartig in der Kriminalgeschichte

Berlin, im Oktober.

Im vergangenen Jahre erregte die Aufdeckung eines Millionenwindels großes Aufsehen. Ein angeblicher Berliner Multimillionär, der 44 Jahre alte Bruno Roesch, wurde von der Kriminalpolizei als gemeiner Betrüger entlarvt, der mit einem ganzen Stab von Helfershelfern im Laufe der letzten Jahre nicht nur die deutsche Geschäftswelt und Hunderttausende betrogen, sondern auch eine Reihe von Rittergütern und Schlossbesitzern um ihr gesamtes Hab und Gut gebracht hatte. Zahlreiche Verhaftungen erfolgten. Der Fall zog immer weitere Kreise, bis jetzt endlich die Verurteilung nach langwieriger Dauer so weit gediehen ist, daß die Anklagebehörde den Schlußbericht unter dieser Überschrift anstimmende Betrugsgeheimnisse geben kann.

Für die Verhandlung, für die eine große Zahl von Zeugen und mehrere Sachverständige geladen sind, dürfte eine Verhandlungsdauer von drei Monaten erforderlich sein. Die Anklageschrift umfaßt bei dem Umfang der schließlichen Betrugsergebnisse annähernd 200 Seiten, doch ist man zu der Annahme geneigt, daß noch nicht alle Schwindelwandler der Bande erfaßt worden sind.

Den Auftakt zu diesem Monatprozess bildete bereits vor einigen Wochen die Aburteilung eines gewissen Bodeck vor dem Berliner Sondergericht, der im vergangenen Jahre

mit völlig wertlosen Papieren das Rittergut Burg Friesack in die Hände bekommen und rechts ausgeschlachtet

hatte. Er wurde wegen Betruges unter erschwerenden Umständen und Verschleppens wegen des Ordens und Ehrenzeichens in sechs Jahren Inhaftung und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Sein Mitangeklagter Krieger erhielt wegen Beihilfe zum Rückfallbetrug zwei Jahre Inhaftung und fünf Jahre Ehrverlust. Diese beiden Ehrenmänner spielen nun abermals in dem Gesamtprozess eine nicht unbedeutende Rolle. Das Betrugskontingente, das in Berlin eine getarnte kaufmännische Zentrale unterhielt, gab Opfer und Helfershelfer wie Schachfiguren hin und her, so wie es jeweils die Lage erforderte. Mit falschen Bescheinigungen und wertlosen Papieren wurden die Rittergüter Burg Friesack, Grafenort bei Habelschwerdt in Schlesien, Graun bei Guben, Friesack bei Grottko, Galden bei Sagan, das Dominium Walditz, Schloß Galfow bei Liebigau usw. „gekauft“. Die Objekte wurden ausschließlich angekauft und das alles mit fiktiven und lebendigen Inventaren in kaum glaublicher Weise veranschlagt. Wegen der unermesslichen Opfer einmal auszumachen, so wurden sie in geritzener Weise zum Schmeißen gebracht oder durch leere Verurteilungen hingenommen. Gegenüber Spielern, die die meist getrennt arbeitenden Gruppen des Betrugskontingents die Objekte zu. Im Mai 1928 war die Sache durch einen Falsch im Rollen gekommen, als nämlich dem Angeklagten Bodeck ein gefälschtes Fährtenbescheinigung, das er für ein künftiges Wandervermögen benötigte, zum Verschwinden wurde. Das war der Anfang vom Ende, denn sein letzter Erfolg auf Schloß Friesack wurde von der Kriminalpolizei entlarvt und nach und nach hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Roesch hatte es in raffinierter Weise verstanden, das Verbrechen auszuführen, das er von dem amerikanischen Multimillionären Petrus in Chicago, einem angeblichen Verwandten, rund 18 Millionen Dollar geerbt hätte.

Inzwischen sollte dieser Millionenwindel offenbar nur dann erhalten, das Kaffeemüllgeschäft Roeschs,

das vor dem Zusammenbruch stand, durch größere Kredite wieder auf die Beine zu bringen.

Als die Sache über alle Rassen gut klappte, ging man nun zu größeren „Unternehmungen“ über, die in kurzer Zeit Hunderttausende abwarfen.

Die Nachricht „Ein Berliner erbt Millionen“ ging damals durch den Blätterwald des In- und Auslandes. Kein Wunder also, daß auch vorsichtige Kreise kaum noch Zweifel an der Echtheit heuten. Sogar die öffentliche Arbeit, die Betrugsergebnisse, die Schenkungen usw. kennzeichneten mit den Worten, den die Mitglieder der Bande beschränkten. Das Geld floß in Strömen und in wöchentlichen Belägen wurden dann Tausende verpayt. Wer ist nun eigentlich Roesch und wer sind seine Mitangeklagten? Man ist versucht zu hören, daß es sich bei Roesch um einen verächtlichen früheren Berliner Unterweltler handelt, der den inzwischen aufgelassenen Unterweltvereinen „Eben“ und „Königshut“ angehört hat. Im Jahre 1926 war er sogar unter dem Namen in Wessensleben bekannter Spitznamen „Dr. Bruno“ eine Zeitlang Vorsitzender des Unterweltvereins „Goldene 11“. Im übrigen weisen seine Personalkarten nicht weniger als acht Verurteilungen auf. Selberzitiert wird er auch mit dem verächtlichen Berliner Kaffeekaufbesitzer Erban in Verbindung, der als Haupt einer internationalen Autodiebstahlbande entlarvt wurde. Die übrigen Mitangeklagten, die an „führender Stelle“ stehen, sind ebenfalls zum Teil schon mehr oder weniger vorbestraft.

## Die Launen eines Filmstars

Ein Wiener Film-Projekt

Die argentinische Filmschauspielerin Francisca Gaal, die mit dem Bundesrat Rechtsanwalt Dr. Franz v. Dantschowitz verheiratet ist, hat ihre Wiener Filmgesellschaft und diese wiederum hat die Künstlerin verlassen. Der Versuch, der in Wien geführt wird, wird ein interessantes Schlaglicht auf die Launen, die Frau Gaal als Star einwirft.

Die hatte vier Filme pro 10000 Schilling für sich abgeschlossen und 20000 Schilling Gewandbeteiligung garantiert, zusammen 40000 Schilling. Vorher erhielt sie 10000 Schilling, für Gaal für die Vertragsformulierung 10000 Schilling. Da Frau Gaal alle Filmverträge ablehnte, im ganzen 100 Manuskripte, kam es zum Streit mit der Filmfirma, die ihren Vertrag zurückgeben wollte, während die Künstlerin auf Auszahlung von 10000 Schilling klagt, da die Firma vertragsmäßig geworden ist. Vor Gericht kamen noch einige andere unglückliche Dinge zur Sprache: So bekam Francisca Gaal, wenn außerhalb von Budapest gedreht wurde, täglich 100 Schilling Löhne, im Ausland die tatsächlichen Ausgaben, jedoch mindestens 100 Schilling, Fahrkarten und Schlafwagen erster Klasse, für ihre Rolle better Klasse. Die Francisca-Gaal-Filme müssen mit vollständiger Aufnahme, mit einem Kopierausdruck von mindestens einer halben Million Schilling hergestellt werden, sofort nach Vertragsabschluss wurden die Vorbereitungen in Angriff genommen, ein Filmstar für 2000 Schilling gemietet, Regisseur, Operateur, Kostümbildner und andere engagiert, der Filmstar lehnte aber alle Filme, sogar von bekannten Autoren, ab. Der Projekt dürfte mit mehreren Tausenden auch noch eine nette Summe an Kosten verfallen.

## BILDER VOM TAGE



Die letzten Pariser Pferdewagen auf ihrer letzten Fahrt. Mit einer Beifahrerin zum Bois de Boulogne beschleunigen die wenigen Pferdewagen, die in Paris noch übrig waren, ihre Fahrt. Bilden- und Filmkünstler waren die letzten Besetzer. (Weinlich, W.)



Wenn die Autodachhaller kreifen. Wenn man sich bei der Betrachtung der Wägen der Wien, wie es jetzt in England der Fall ist, was werden vertrieben auf das gesunde Biedermeiermittel. (Weinlich, W.)



Die Taten der „Pomquol pas“. Vor einigen Wochen hat bekanntlich das auf einer Zehnleihe beruhende französische Theaterstück „Pomquol pas“ vor Island, die höchste Belohnung und den bekanntesten französischen Künstler Honorat mit sich gebracht. Dort wurden die beiden in Saint-Malo in Frankreich im Land geschaut. Unter dem Schirm der ersten Reise schenken die beiden den besten der Besten in die Heimat zurück. (Weinlich, W.)

## Der Siegelstein

Von Richard Gerlach

Emporgerichtet von der Ueberhöhung der heiligen Steinzeit ist jedoch meine Augen am Boden fest, als ich die Geruchstoffe in der Natur verlockt. Nicht hätte ich auf das Brautpaar eines Jünglings zu stellen, vor dem mein Fuß nun scherte. Ich hab es auf: die Natur hat einen unbeschriebenen Mann, ein sich taufendes Blut das sich betraut. Lieber dem Rot des gekämmten Jungs knüpfte ein italienischer Schimmer. Was der Name des taufenden Jünglings, wo diese Blume hundert Jahre lang den Himmel über gemessen war als den Menschen, war sie durch Regen und Frost schließlich doch herausgepresst.

Welche Baugesinnung schaute in der lustigen Höhe, dem auf der Erde Wandlungen unsichtbar, sich uralte Gewächse, zum Preis der Wolken und Windes? Der diesen Stein feierte und braunte, damit nicht daran, ob für einer wahrhaftig oder nicht. Auch die Krabben auf den unbeschränkten Tieren hatten vollkommen zu sein, auch sie waren ein Werk des Genies und dienten dem Umliegen. Den Gesellen in der Siegelzeit ergriff die Eingabe an das weltelante Werk, einem Väterchen dargebracht, er ließ es sich nicht verdrießen, dem Stein, der für eine Stelle bestimmt war, wozu kein Menschenauge mehr blühte, Leben einzubringen. Er mußte das hochgenante Maß des gewählten Raumes auch im Kleinen erfüllen, wurde gebend von dem Geiste, der alle Wesen hatte, die in einem antiken Dom mitgebaut hatten.

Auf Jahrtausende ist der seltsame Wind der See, wenn die Räderlein gerannt, die Sonne brante auf der Siegel, der Winter hing sich um Edelsteinen und Glasperlen daran. Die Räderlein der Turmfallen und Drehen trüben zwischen Jagen entliefen, und das Schwingen der laufenden Glocken hätte immer wieder über die Steine blü. Was von heute der Mensch keine Schönheit in dem Himmel neben, mit edelstem Stoff die tragende Höhe besungen, auf

würd' jog ihn sein Sinn, befiel war die laufende Schwere, entfloren konnte die Seele sich aufschwingen. Ein Wächter und Orke der Gemeinde war der Turm, und jeder hatte Teil an seinem freudigen Gelingen.

Keiner könnte das Stücklein Alteslein wieder einlösen an seine Stelle, keine Feiertag ist so hoch. Auch nachmachen kann man seine Form und seinen Klang nicht, wasperheißt würde die wene Natur nicht hundert Jahre unerschütterlich halten. Was einmal verworfen war, läßt sich nachträglich nicht wieder konstruieren.

So wachte ich den verwiterten Splitter, auf den ich schloß mich zu setzen hätte, mit eis ein Zeichen einer Zeit, die mit der Erde um den Himmel rang, als ein Zeichen christlichen Wanders, auch, das selbst das Unberechenbare so trefflich bildete.

## Kaffee Musiktag

Kassel, im Oktober.

Der Arbeitskreis für Hausmusik veranstaltet seit einigen Jahren in Kassel eine herrliche Musiknacht, die sich auch für die allgemeineren Musikfreunde als ein Vorläufer von feierlicher Musiklichkeit erweist. Bei dieser An gelegenheit können die Anhänger und Mithilhaber dieses Kreises aus dem Deutschland und den angrenzenden Gebieten in Kassel zusammen.

Es handelt sich hier nicht nur um musikalisch interessierte Vorstellungen. Was der Arbeitskreis für Hausmusik verleiht, ist vielmehr die praktische Bedeutung einer alten Kunst, in deren Belieben der heutige Mensch sich hingegen hat. Die „Kaffee Musiktag“ wagt es, in einem durchaus zeitgemässen Lebensgefühl, von ihm werden keine künstlerischen Leistungen getragen, von ihm auch werden ihre wachsenden Erfolge bestimmt.

Eine Veranstaltung, die im Zeitraum dreier Tage in Konzerte für die Öffentlichkeit, eine Dauer-Ausstellung, neue Musikstücken und anderer vornehmen hat, kann natürlich in einer knappen Zusammenfassung nicht erschöpfend werden. Immerhin darf gesagt werden, daß in einem Abend für „Frührode Kammer-

musik“ unter anderem Werke von Heinrich Schütz, Michael Praetorius und J. S. Bach das filigrane Zusammenspielen von Instrumenten und Gesang ein Programm zur Geltung brachte, das eine „Musik für Kammermusik“ mit Schöpfungen von Georg Friedrich Händel, Leonardus und J. S. Bach belebte. Lediglich Beifall fand und ein Vermittler „Neuer Kammermusik“ mit Kompositionen von Billy Bredford, Heinrich Kaminski beispielsweise und von Otto Kistler erkennen ließ, daß die in Rede stehende Musikalität sich keineswegs auf die Vergangenheit beschränkt.

Wichtige und weite Vortragsfolgen unter legeren vor allem ein Klavierkonzert von Beethoven und Geklingen von Walter Henkel, eine Klaviermusik im Hof des Landratsamts, einer eigenen Schöpfung des Prinzen Philip von Hessen und ein Konzert literarischer Märchen, vornehmlich die Reihe der öffentlichen Vorträge, die in erster Linie vom Kammermusikkreis Kassel-Bensinger unter der Leitung von August Weingärtner ausgeführt wurden, Leistungen freilich, die in Einzelfällen den Begriff der „Hausmusik“ überschritten, — wie etwa in dem Falle des Brandenburgischen Konzerts Nr. 4, mit dem die Mitwirkenden bewiesen, daß sie auch edle und reiche Kammermusik zu machen in der Lage sind. W. Sch.

© Grimmlshausen-Bunde in Osnabrück. Unter der Führung von Hermann Erich Hulle hatte sich kürzlich ein Grimmlshausen-Bunde gebildet. Die heißt sich die Aufgabe, dem Dichter des „Eimpfahnen“, Johann Jakob Christoph von Grimmlshausen und das Wissen um den Sohn der Orleanen einem anderen Kreis zu vermiteln und es auf die wichtigsten Stellen der Wirklichkeit des Dichters auszuheben. Es ist beabsichtigt, jährlich einmal innerhalb der Orleanen zusammenzukommen. Nach Osnabrück, das kürzlich die erste Tagung erlebte, folgt 1927 Oberfling und 1928 Henden, drei Orte, die zu Grimmlshausen enge Beziehung haben.

## Georg Frazer: „Regenbogen“

Uraufführung im Theater am Kurfürstendamm, Berlin

Berlin, im Oktober.

Zuerst glaubt man, in ein amerikanisches Sentiments- und Richtigkeitsgerate zu sein. Bald stellt man aber fest, daß der bisher unbekannte Verfasser ein Berliner ist, der die Welt des Varietés der Kritiken besonders liebte hat. Er läßt uns darüber auf, daß Lebensgefühl der Kritiken ist, der Nummer, für die die Truppe sich zusammenschloß. In Disziplin zu dienen; der Kritik kennt kein „privates“ Schicksal. Trotzdem gibt es dies natürlich. Glücklicherweise, sonst könnte Georg Frazer in sein Stück geschrieben haben. Mit der Gewandtheit einer Malchinesen reist sich nun nach in Motiv. Das Schicksal der „Regenbogen-Frazer“ wird in den Kampf um die Partnerin des Künstlers Numa verwickelt. Numa, ein unwillkürlicher Don Juan, hat seine Partnerin einst einem Kollegen, der ihn nun mit Madonnenbildern verfolgt, geraubt, will sie aber nun gegen eine der drei Regenbogenweiber, die in Wahrheit Mutter mit zwei Töchtern ist, eintauschen, gerät dabei an die Mutter und in den Verdacht, seine Partnerin, die er ansieht, ermorden zu wollen, kann aber glücklich die Regenbogen-Mutter glücklich heimführen.

Eine aufgeraute Gade in kaltem Papierdeutsch mit fortwährenden Trübs, Ueberraschungen, und verzünglichen Situationen in der Kulissenwelt des Varietés mit Tanzmusik, Ueberraschungen, Direktor, Indizient, Väterlicher Ueberraschung. Der Regisseur Kris hat wohl viele baute Welt lang zu machen. Auch Agnes Straub macht aus der Regenbogen-Mutter eine fesselnde Charakterstudie, während die andere Mitglieder nur hübsch geben können. Das Publikum erweist sich aber langsam an der Kritikwelt und bereitet der Uraufführung einen Erfolg. H. M. U.





# Südwestdeutsche Umschau

Donnerstag, 15. Oktober 1938

Neue Mannheimer Zeitung / Mittags-Ausgabe

7. Seite / Nummer 477

## Aus Baden

### Ein Motorradfahrer verhaftet Er überführt zwei Passanten

Wiesbaden, 15. Okt. Als der ledige 31-jährige Sanderbach nach Wiesbaden mit seinem Motorrad fuhr, rammte er Otto Friedrichstraße — Bergstraße einen 77-jährigen Mann an. Der alte Mann erlitt einen Beinbruch, der seine sofortige Heberführung ins Krankenhaus notwendig machte. Abends, als der Fahrer auf dem Wege nach Hause bestand, hatte er das Rad, nahe der Friedrichstraße wieder einen Mann anzurollen. Dieser Unfall war weit gefährlicher. Der Verletzte, ein 48-jähriger Mann, trägt komplizierte Beinverletzungen. Das Wiesbadener Krankenhaus ordnete die Heberführung nach Schlierbach an. Der Fahrer wurde von der hiesigen Wundärztin in Haft genommen.

### Memnische Kulturtagung in Freiburg

Freiburg, 15. Okt. In den Tagen vom 12. bis 15. Oktober d. J. findet in Freiburg eine allgemeine Kulturtagung statt. Neben Scharfstellungen im Großen Saal der Städtischen Bühnen und einem Orgelfestspiel in der Kathedrale, finden ebenfalls im Großen Saal der Städtischen Bühnen, eine Jugendkundgebung statt, in der der Dichter Josef Schaffner über „Die Jugend und der deutsche Geist“ sprechen wird. Die feierliche Eröffnung der Tagung durch den Oberbürgermeister findet im Städtischen Rathaus statt. Im Mittelpunkt einer Vortragsreihe am Sonntag im Kommerzienhaus steht ein Vortrag von Universitätsprofessor Dr. Walter Blöchl, Frankfurt a. M., über „Memnismum im Spiegel des Volkstums“.

Turn- und Sportlehrgang für Lehrer aller Schulstufen an der Landesturnanstalt in Karlsruhe.

Karlsruhe, 11. Okt. Vom 16. bis 25. November 1938 findet an der Landesturnanstalt in Karlsruhe ein Turn- u. Sportlehrgang für Lehrer aller Schulstufen statt. Die Meldungen hierzu sind bis einschließlich 25. Oktober d. J. auf dem geneigten Dienstweg der Direktion der Landesturnanstalt vorzulegen.

### Explosionsunglück in Worms

Sieben Arbeiter verletzt

Worms, 11. Okt. Am Mittwochmorgen ereignete sich in der Chemischen Fabrik Delta ein schweres Explosionsunglück. Aus noch unbekannter Ursache explodierte eine Staubkammer. Die darüber befindlichen Betriebsräume wurden im Augenblick in hellen Flammen, Sanitätswagen und Feuerwehre waren schnell zur Stelle, um die von den Flammen schwerverletzte Personalität zu bergen. Sieben Betriebsangehörige mußten in das Krankenhaus eingeliefert werden; sechs von ihnen haben schwere Verbrennungswunden erlitten. Der einwirkende Brand konnte in kurzer Zeit gelöscht werden.

## „Die Aussteuer“

Karlsruhe, 14. Oktober.

Die Ausstellung „Die Aussteuer“ in Karlsruhe, die das Institut für Deutsche Wirtschaftspraxis vom 24. Oktober bis 1. November in den Städt. Ausstellungshallen veranstaltet, nimmt unter den Wirtschaftsaustellungen und Brautausstellungen dieses Jahr eine Sonderstellung ein. Als Sonderausstellung wird sie

ein praktischer Ratgeber für die Beschaffung der Aussteuer, für schöne Heimgestaltung und häusliche Antike

sein. Besondere kulturelle Bedeutung und erzieherische Aufgaben sollen den Besuchern zu, die die Landesbauernschaft Baden, der Deutsche Werkbund, die NS-Frauenenschaft Gau Baden, die DAF, Amt Schönheit der Arbeit und die Ehestandsdarstellung in Zusammenarbeit mit dem Institut betragen.

Die zweckmäßige Musterwohnung“ als Sonderausstellung des Deutschen Werkbundes behandelt an Hand von vorbildlichen Wohnanordnungen die Fragen der Zweckmäßigkeit und der Preiswürdigkeit des Materials und Geschmacks. „Die Aussteuer der Bäuerin“, gestellt von der Landesbauernschaft, will ebenfalls richtungweisend für ein neuzustellendes Bauernhaus sein, andererseits zeigt sie eine Sammlung wertvoller bäuerlicher Erzeugnisse, wie Porzellan, Volkstrachten und handwerkliche Leistungen, daran das bühnenreife Folklore und Brautstum reich ist. Nicht zuletzt werden durch diese Schau immer neue Brücken zwischen Stadt und Land geschlagen.

## Schwach besetzte Kriegsjahrgänge kommen ins Heiratsalter

### Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in Baden im zweiten Vierteljahr 1936

14. Karlsruhe, 11. Oktober.

Vom Badischen Statistischen Landesamt wird folgendes mitgeteilt:

Die Zahl der Eheschließungen ist auch im zweiten Vierteljahr 1936, verglichen mit dem entsprechenden Viertel des Jahres 1935, zurückgegangen. In den Monaten April, Mai, Juni des laufenden Jahres wurden in Baden 6160 Ehen geschlossen, gegenüber 6655 in den gleichen Monaten des Vorjahres. Das ist eine Abnahme von 793 Eheschließungen oder von 11,9%. In diesem Sinken der Heiratskurve kommt

der Eintritt der schwach besetzten Kriegsjahrgänge in das heiratsfähige Alter

deutlich zum Ausdruck. Wie stark der Rückgang der Geburten in der Kriegszeit war, zeigt zum Beispiel die Verteilung, daß im Jahre 1918 in Baden nur 31.068 Kinder lebend geboren wurden, gegenüber 38.287 im letzten Vorkriegsjahr 1913. In den Jahren 1917 und 1918 war die Geburtenabnahme sogar noch größer. Neben dem Rückgang des heiratsfähigen Nachwuchs muß bei dem Sinken der Eheschließungszahl auch, wie schon in früheren Veröffentlichungen des Badischen Statistischen Landesamtes eingehend dargelegt wurde, berücksichtigt werden, daß die Mehrzahl der vor der Nachkriegszeit wegen der Wirtschaftskrisen unterlassenen oder aufgeschobenen Ehen inzwischen nachgeholt worden ist. Die Zahl der Eheschließungen im zweiten Vierteljahr 1936 wesentlich höher, als im gleichen Viertel des

Jahres 1932, in dem sie 4881 betrug. Im Vergleich dieser beiden Vierteljahre ergibt sich eine Zunahme von 1876 Eheschließungen oder von 37,4%.

Die Zahl der Geborenen hat sich im zweiten Vierteljahr 1936 weiter erhöht

und zwar ist sie von 12.492 im gleichen Viertel des Vorjahres 1935 auf 12.805 gestiegen. Das ist eine Zunahme von 313 Geborenen oder von 2,5%. Für das zweite Viertel des Jahres 1932 lautet die entsprechende Zahl 10.167; es ist also gegenüber diesem Jahre vor der Nachkriegszeit eine Zunahme der Geborenen um 2638 oder 26,7% festzustellen. Von den 12.805 Geborenen waren 287 im Vorjahre 1931 tot geboren, so daß sich die Zahl der Lebendgeborenen auf 12.518 (im Vorjahre 12.102) beläuft. Im zweiten Vierteljahr 1932 betrug die Zahl der Lebendgeborenen 9841.

Geburten sind im zweiten Viertel dieses Jahres 7248 Personen (ohne Totgeborene) gegenüber 7455 im gleichen Viertel des Vorjahres. Es ist also eine Abnahme der Sterblichkeit zu verzeichnen und zwar um 207 Fälle oder um 2,8%. Dagegen ist die Säuglingssterblichkeit etwas gestiegen und zwar auf 791 gegenüber 738 in den Vergleichsmonaten des Vorjahres. Die Zunahme beträgt hier 53 oder 7,2%. Auf 1000 Lebendgeborene kommen 69 Kinder, die das 1. Jahr nicht überlebt haben. Im zweiten Vierteljahr 1935 waren es 70.

Der Hebergang der Geborenen über die Geborenen beläuft sich auf 3270 Köpfe. In den Vergleichsmonaten von 1935 belief er sich auf 3207.

## Rund um Schwetzingen

### Die Streicher-Kundgebung am Samstag

Schwetzingen, 15. Oktober.

Die Ortsgruppe der NSDFP gibt bekannt, daß der Besuch der Streicher-Kundgebung am nächsten Samstag für familiäre Vorgesetzten und -genossen sowie für familiäre Mitglieder der Gliederungen und angeschlossenen Verbände der NSDFP zur Pflicht gemacht wird. Die hiesigen Vereine erhalten keine Karten zum Verkauf; vielmehr müssen die Karten im Vorverkauf beschafft werden.

Der NSDFP Kreisvorsitz Schwetzingen, gibt bekannt, daß für die Mitglieder des Kreisverbandes Schwetzingen die Kundgebung als Pflichtveranstaltung gilt. Kommerziell am 19.30 Uhr am „Sonderplatz“.

Weiterhin fordert der Reichsbund der Kinderreichen seine Mitglieder zur reiflichen Teilnahme auf.

### Heb Aug' und Hand!

Ergebnisse beim Schließlichen der Schützengesellschaft

Im Rahmen eines Familienabends im „Schwarzen Kamm“, bei welchem Vereinsleiter Jhm zahlreiche Gäste begrüßen konnte, erfolgte auch die Preisverteilung für die besten Schützen. Die erfolgte durch Schützenkamerad Wilhelm, der bei dieser Gelegenheit auf die Bedeutung des Werts und Kleinwaffenbüchens hinwies und die guten Ergebnisse der Schützen herausstellte, die sich auch in harter Arbeit an dem Schließlichen der Schwetzingener Schützengesellschaft betätigt hatten. Dagegen wäre eine härtere Kritiknahme der jüngeren Schützen noch wünschenswert gewesen.

Schützenkönig im Großkaliberbüchsen wurde Ernst Jhm mit 97 Ringen. König im Kleinwaffenbüchsen, bei sechs Übungen, wurde Emil Dürr mit 93 Ringen.

Im übrigen sind noch folgende Ergebnisse zu melden: Jungschützen: 1. Max Siegel, 38 Ringe, 2. Heinz Deilmann, 32 Ringe, 3. Rappold, 45 Ringe. Preisbüchsen Kleinwaffen, Schützen über 30 Jahre: 1. Rudolf Weber, 38 Ringe, 2. Rappold, 58 Ringe, 3. Maurer, 37 Ringe, 4. Heubach, 57 Ringe, 5. Gg. Weidner, 36 Ringe. Preisbüchsen Kleinwaffen, Schützen von 20-30 Jahren: 1. Emil Dürr, 30 Ringe, 2. Karl Gänger, 35 Ringe, 3. Wilhelm 37 Ringe, 4. Jhm, 37 Ringe, 5. Wilhelm Weid, 37 Ringe. Preisbüchsen Großkaliber: 1. Karl Werner, 33 Ringe, 2. Karl Schort, 32 Ringe, 3. G. Rod, 48 Ringe, 4. Gg. Speck, 43 Ringe, 5. Albert Klein-Schmitt, 41 Ringe.

Wagen beginnen die Herbstferien. Wegen Freitag beginnen über die Herbstferien. Wegen Freitag allerdings von mehreren der Schließlichen von nur kurzer Dauer sein, denn schon am nächsten Mittwoch kehrt es wieder; Anstreuen zum Unterhalt!

31. Sept und 1. Okt. Im Rahmen der Ortsabteilung der Hitlerjugend fand am Dienstagabend auf dem Schließlichen ein offentliches Vorkundgebung der NSDFP statt, an dem sich in erfreulicher Zahl auch das Publikum aktiv beteiligte. Wie man bei dieser Gelegenheit hörte, soll dieses öffentliche Vorkundgebung wie in anderen Städten auch hier mehr gepflegt werden. Weiter, im Laufe des Nachmittags und Abends, fanden dann Vorkundgebungsübungen der Jungmänner und des BDM statt.

Reichsleistungsbund, Ortskreisgruppe Mannheim-Land, 15. Schwetzingen. Heute Donnerstag ist in Schwetzingen der M. Lehmanns.

Elterntagung, Das Fest der Eltern hochzeit konnten gestern Herr Kommandeur Heinrich Walter und Frau Karoline geb. Fadel, Bismarckstraße 14, feiern. Herzlichen Glückwünsche!

### Die die niedergehende Schranke gefahren

Kartoffelfuhrer von Lokomotive zertrümmert — Aber niemand verletzt

Waldmühlbach, 11. Okt. Die Reichsbahn-Direktion teilt mit: Am Dienstag, dem 11. Oktober, gegen 15 Uhr, fuhr ein aus dem Feld Weimertshausen (Pfalz) kommender Feldwegübergang 1177 zwischen Weimertshausen und Waldmühlbach in die niedergehende Schranke ein und wurde zwischen diesen eingeklemmt. Der Fuhrerwerkzeugler versuchte, das Fahrzeug durch Aufheben der Schranke freizubekommen. Als dies nicht gelang, sprang er einer aus Richtung Weimertshausen sich nähernden einziehenden Lokomotive entgegen und versuchte diese zu steuern. Währenddessen löste ein Arbeiter das Pferd vom Geschirr und führte es abseits von dem Unfallort her ab. Der Lokomotivführer, der mit Kartoffeln beladene Wagen überfuhr, wurde zertrümmert, verletzt wurde niemand. Der Fuhrerwerkzeugler ist straflos und hat bei der Abklärung an dem Uebergang des Vorläufers beim Schrankenschießen nicht beachtet.

### Kosbare Zeit verlieren

Sie wenn Sie schlecht sehen. Beschaffen Sie diesen Mangel durch Kauf der richtigen Brille bei

Diplom-Optiker Spezialist Käpernick, P 2. 14

### Plantstädter Allerteil

Plantstadt, 14. Okt. Das feste und letzte Schichten im Kreis „Untere Hardt“ wurde am dem Schließlichen des hiesigen Kleinkaliber-Schützengesellschaft durchgeführt. Plantstadt hat auch bei diesem Schließlichen seine Hebergebnisse bewiesen. In der ersten und zweiten Runde des Wanderspiels. Der Tabellenführer ist folgender: 1. RR Plantstadt 2001 Ringe, 2. Reilingen 2540 Ringe, 3. Reilingen 2500 Ringe, 4. Reilch 2488 Ringe, 5. Brühl 2400 Ringe, 6. Erlenheim 2340 Ringe. Sieger bei den Jungschützen wurde Brühl vor Plantstadt und Erlenheim. Bei dem Schützengesellschaftsschießen wurden folgende Ergebnisse erzielt: In Gold: 1. Hermann Zimmer, Plantstadt, 100 Ringe, 2. Fritz Herr, Reilingen 100 Ringe, 3. Josef Nieder, Erlenheim, 100 Ringe, 4. Fritz Herr, Reilingen, 100 Ringe, 5. Heinrich Langloß, Brühl, 97 Ringe, 6. Paul Weidner, Brühl (Jungschützen), 90 Ringe, 7. E. Silber, 1. Otto Mängel, Reilch, 91 Ringe, 2. Julius Hoffmann, Erlenheim, 80 Ringe, 3. Max Weidner, Brühl, 80 Ringe, 4. Ernst Treiber, Plantstadt (Jungschützen), 80 Ringe, 5. Oels, Erlenheim (Jungschützen), 81 Ringe, 6. Stehmer, Erlenheim (Jungschützen), 80 Ringe. In Bronze: 1. Gullinger, Brühl, 75 Ringe, 2. Fritz Koth 74 Ringe, 3. Rudolf Abel, Reilch, 72 Ringe, 4. Otto Koth, Brühl, 72 Ringe, 5. Karl Stein, Plantstadt, 71 Ringe.

### Der Führer übernimmt Ehrenvorsitz

Brühl, 15. Okt. Der Führer und Reichsaufsicht Adolf Hitler hat die Ehrenvorsitz für den am 8. April 1938 als erstes lebendes Kind geborenen kleinen Sohn Rudolf Adolf Hitler, Sohn des Führer Adolf Hitler, übernommen. Er ließ den Eltern seine herzlichen Glückwünsche aussprechen, außerdem eine Ehrenprobe übernehmen.

Plantstadt, 15. Okt. Wie die Ortsgruppenleitung der NSDFP bekanntigt, hat bis zur Wiederbelebung seiner Ortsgruppe (Ortsgruppenleiter Va. Büchlin sein Amt für einige Monate zur Verfügung gestellt. Während dieser Zeit wird Heiner Weidner die Ortsgruppe leiten.

Erlenheim, 15. Okt. Im Saale „Zur Rose“ findet heute abend 8 Uhr eine Festschilde des Jungmänner hat, die von gelehrten und maßhaltlichen Darstellungen, Gedächtnisreden u. a. umrahmt sein wird. Alle Volksgenossen, insbesondere Eltern und Erzieher, sind zu dieser Veranstaltung eingeladen.

### „Kraft durch Freude“

Heizliche Vorkundgebungsübungen

Was der Atem im Saale der Vorkundgebung überredet werden, daß der in mehreren Wogen der Vorkundgebung in einer für nächsten Zeit im Saale. In der folgenden Vorkundgebung soll die kleine Frau durch allgemeine Vorkundgebung und rühmliche Vorkundgebung des auch für die in notwendigen Richtung von der Vorkundgebung durch Vorkundgebung und Vorkundgebung über Vorkundgebung. Der Vorkundgebung findet jeweils dienstags und freitags abends um 8 Uhr bis 10 Uhr im Saale der Vorkundgebung in der L. N. N. hat. In den Saalen können sie nach Vorkundgebung betreten.

Sonderzug nach Schwetzingen zur Kundgebung mit Vorkundgebung der Vorkundgebung. Dieser Sonderzug verläuft mit 10-jähriger Vorkundgebung: Mannheim ab: 18.30 Uhr, Erlenheim ab: 18.30 Uhr, Reilingen ab: 18.30 Uhr. — Rückfahrt ab Schwetzingen 19 Uhr nach Mannheim der Vorkundgebung, Karlsruhe: Mannheim-Schwetzingen und zurück 19 Uhr, Karlsruhe-Schwetzingen und zurück 19 Uhr, Reilingen-Schwetzingen und zurück 19 Uhr.

besser sehen

besser hören

# TUNGSRAM

☉ LAMPEN      RADIORÖHREN



Die Kredittlage der Landwirtschaft

Die Kreditlage der Landwirtschaft ist als 8. Folge ihrer abfallenden Ertragsleistungen...

Die Agrarfrage als Lebensfrage

Die Agrarfrage ist eine Lebensfrage, weil sie die Existenz der Nation bestimmt...

Die Agrarfrage ist eine Lebensfrage, weil sie die Existenz der Nation bestimmt...

Arbeitslagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Banken und Versicherungen

Die Arbeitslagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Banken und Versicherungen...

Die Kreditlage der Landwirtschaft

Die Kreditlage der Landwirtschaft ist als 8. Folge ihrer abfallenden Ertragsleistungen...

Die Kreditlage der Landwirtschaft

Die Kreditlage der Landwirtschaft ist als 8. Folge ihrer abfallenden Ertragsleistungen...

Waren und Märkte

Getreide: Weizen 1.10, Roggen 1.05, Gerste 0.95...

Wolle: Merino 1.20, Karakul 0.80...

Metalle: Kupfer 1.50, Zinn 1.40, Nickel 1.30...

Edelmetalle: Gold 1.80, Silber 1.70...

Textilwaren: Baumwolle 1.10, Leinen 1.00...

Chemikalien: Salpater 1.20, Soda 1.10...

Erzeugnisse: Milch 0.80, Eier 1.50...

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsreform...

Getreide: Weizen 1.10, Roggen 1.05, Gerste 0.95...

Wolle: Merino 1.20, Karakul 0.80...

Metalle: Kupfer 1.50, Zinn 1.40, Nickel 1.30...

Edelmetalle: Gold 1.80, Silber 1.70...

Textilwaren: Baumwolle 1.10, Leinen 1.00...

Chemikalien: Salpater 1.20, Soda 1.10...

Erzeugnisse: Milch 0.80, Eier 1.50...

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsreform...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse berichtet über die Marktsituation...

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Die Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort berichten über den Frachtpreis...

Wetter- und Wetterbericht mit Wetterkarte und Wetterprognosen.

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsreform...

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsreform...

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsreform...

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsreform...

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsreform...

NSDAP-Mitteilungen

Alle persönlichen Besprechungen erloschen... Politische Leiter... Sonntag, 15. 10. 1936, 14.00 Uhr, Eintritt der Politischen Leiter...

Stabschef. Zur heutigen Besprechung haben alle Politischen Leiter zu erscheinen... NSDAP-Veranstaltung... Sonntag, 15. 10. 1936, 14.00 Uhr, Eintritt der Politischen Leiter...

Donnerstag, 15. 10. 1936, 20 Uhr, Veranstaltung... Mannheim, 15. 10. 1936, 20 Uhr, Eintritt der Politischen Leiter... NSDAP-Veranstaltung...

MANNHEIM OKTOBER... Donnerstag, 15. Oktober... Nationalsozialistischer Schwannenspektakel... Programm...

Kleine Anzeigen

Preisliste Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellungsausschreibung 4 Pfg.

Annahmeschluss für die Mittagsausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abendausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen: 1 Buchhalter, sowie 1 Reisender... Jüngere, männliche kaufm. Kraft...

Automarkt: Auto-Verleih... 4/16 Opel... Hanomag 4:23 PS...

Verkäufe: Ein Belpiel Küche... Bechstein Piano... Ohnesorg N 2, 12...

Vermietungen: Große massive Lagerräume... Molkstr. 3... N 3, 11, 2 Tr. Gut möbl. Zim.

Stellengesuche: Weisheimer, techn. geübte Kaufmann... Alleinmädchen... Heirat...

Verkäufe: Zigarren-Geschäft in Heidelberg... 3 Lebensmittelgeschäfte... Gebr. Auto...

Verkäufe: Ein Belpiel Küche... Bechstein Piano... Ohnesorg N 2, 12... Schmidt N 3, 2... Nähmaschinen...

Vermietungen: Sonnige 3- od. 4-Zim.-Wohnung... Garage... Zim. u. Küche... Zim. u. Küche...

Stellengesuche: Kaufm. Kraft... Heirat... Radio... Kleines Etagenhaus... Warum?

Verkäufe: Neue Einzel-Möbel... Tochterzimmer... H. Kaufmann... Dam., Herr-Knabenrad...

Verkäufe: Geigen... Reste Herrenstoffe... Eisenbauer... Jos. Vath...

Vermietungen: 2 Zim. u. Küche... 2 Zim. u. Küche... Gut möbl. Zim....

Nur ein paar Tropfen Nicco... Nicco Flüssig... Nicco grün... Nicco brown...

Wir suchen zur Lieferung in den Monaten Dezember 1936 und Januar, Februar, März 1937 ca. 2 Millionen Verblendklinker I. od. II. Wahl...

Zeichentische „JSJS“ Zeichenmaschinen... Chr. Hohlweg d. m. b. H. Mannheim, D 6, 3

Auskunft über Südbrot- und Weinherstellung mit Kitzinger Reinzuchthele erhalten Sie kostenlos in der Michaelis-Drogerie...

Preiswerte LEBENS-MITTEL! Weizenmehl Type 400... Zuckerlinsen... Gelbe Erbsen... Mutterkorn...

Frisch von der See! Kabeljau... Kabeljau-Filet... Grüne Heringe... Schweinskopfsülze...

Peinig' die immer windet im: zum Besinnen muß es Ata sein! Ein Handwerker ohne Zeitung ist wie eine Werkstätte ohne Licht! Anker KAFFEE...

